

Mediafcher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Preis: Ganzjährig 6 K., mit Postsendung 7 K., Ausland 8 K. 60 h.

Anzeigenpreis: eine dreimal gespaltene Garmondzeile zum ersten Mal 10 Heller, das zweite Mal 8 Heller und das dritte Mal 6 Heller. Anzeigen und Vorauszahlungen sind dem Verleger zu übermitteln.

Manuskripte für die Redaktion sind an den Verleger zu senden u. werden, wenn nicht aufgenommen, aufbewahrt u. gegen Portovergütung zurückgesendet.

Nr. 547.

Sonnabend, 24. Oktober 1903.

XI. Jahrgang.

Etwas über kumulative Feuerversicherungen.

Der letzte Brand in Budapest, welcher nicht nur erhebbares Vermögen an Geld- und Warenvorräten zu nichte machte, sondern vielmehr zahlreiche unerzehlliche Menschenopfer forderte, muß auch uns Provinzler veranlassen reiflich darüber nachzudenken, wie und in welcher Weise wir unsere Verhältnisse einrichten müssen, um uns vor ähnlichen schrecklichen Ereignissen zu bewahren. Wer unsere, besonders ältere Baulichkeiten kennt, wird zugeben müssen, daß auch in hiesiger Stadt manches zu bessern wäre. Wir weisen nur auf die Gänge in den einstöckigen Häusern hin, welche Bauart in einem Brandfalle die Rettung von Menschen nur durch die Gassenfenster ermöglichen würde. Wie geschieht aber die Rettung ohne Rettungsschlauch und ohne Sprungtuch? Unsere Feuerwehr ist gut geschult, doch nützt auch die beste Schulung nichts, wenn die nötigen und unerläßlichsten Rettungs-Requisiten fehlen.

Die Bauordnung erstreckt sich nur auf die feuersichere Herstellung neuer oder umzuadaptierender Gebäude, nicht aber auf die feuergefährlichen alten Bauten. Zur Ergänzung der Bauordnung dient in feuerpolizeilicher Hinsicht die städtische Feuerlöschordnung, welche, obwohl etwas veraltet, immerhin eine Handhabe dafür bietet, den leichtsinnigen Umgang mit feuergefährlichen Stoffen und Gegenständen auf das Mindestmaß einzuschränken. Wir können behaupten, daß die Feuerlöschordnung richtig gehandhabt manchen Schaden schon verhütet hat und mit eine Ursache dafür ist, daß Mediafch in den letzten 10 Jahren sehr geringe Brandschäden erlitt.

Eine diesbezügliche statistische Zusammenstellung, werden wir, in der nächsten Nummer zu bringen erlauben, da uns die Daten momentan nicht zur Verfügung stehen.

Aus dem Gesagten ist folgender Schluß zu ziehen:

1. Bessere Ausrüstung unserer Feuerwehr durch Anschaffung von Requisiten, welche ein wirksames Eingreifen auch bei großen, gefährlichen

Bränden ermöglichen. 2. Strenge Handhabung der Bauordnung in feuerpolizeilicher Hinsicht und 3. ständige Ueberswachung der Gebäude und der dazu gehörigen Räume im Rahmen der Feuerlöschordnung d. i. Kontrollierung des Umganges mit Feuer und Licht, feuergefährlicher Stoffe und Gegenstände.

Daß zur Erreichung dieses Zweckes Geldmittel gehören, dürfte wohl keiner weiteren Begründung nötig sein, und an die Stadtvertretung mit einer derartigen Forderung heranzutreten, ist bei den gegenwärtigen hohen Umlagen kaum zu denken. Wie also ließe sich die Sache praktisch und ohne weitere Belastung der Bevölkerung einrichten?

Unserm Dafürhalten nach nur durch die kumulative Feuerversicherung.

Bevor wir an die nähere Erörterung dieses Gedankens schreiten, stellen wir zunächst fest, daß nach den gepflogenen Erhebungen an Feuerversicherungsprämien in Mediafch zirka 6000 fl. jährlich an die Versicherungs-Gesellschaften gezahlt werden, in den verfloffenen 10 Jahren demnach zirka 60.000 fl. Seitens der Feuerversicherungs-Gesellschaften wurden, wie wir mit der in Aussicht gestellten Statistik nachweisen werden, innerhalb dieser 10 Jahre zirka 1500 fl. Feuerschäden ausgezahlt und unversichert blieben Schäden von zirka 1000 fl.; der Gewinn der Feuerversicherungs-Gesellschaften war daher ein ganz bedeutender und kann das an die Feuerwehr hier und da gezahlte Geschenk von 20—25 fl. gar nicht in Betracht kommen.

Es liegt also nahe, in Zukunft diese ungewöhnlich hohe Brandversicherungs-Prämie herabzumindern und den dadurch erzielten Gewinn anderweitig zu unsern Gunsten zu verwenden. Ein Vorschlag ist nun der: Versuchen wir uns einmal zu einigen, zahlen wir die bisherigen Feuerversicherungs-Prämien nicht mehr direkt an die Gesellschaften, sondern an die Stadtkassa — selbstverständlich bei Aufrechthaltung der bisherigen versicherten Feuerschadenhöhe — und stellen an die Stadtvertretung das

der Liebe bewahren. Alles können wir für das Vaterland aufs Spiel setzen, aber das Vaterland dürfen wir nicht aufs Spiel setzen.

Ich weiß wohl, daß unsere Feinde während der verfloffenen schweren Zeiten den Kelch unserer unverdienten Leiden bis zum Ueberfließen gefüllt haben. Ich weiß, daß es uns wohlthäte, die in unseren Busen gepreßte Flut des Schmerzes auszuschütten, und weiß auch, daß, wenn die aufgeregte Leidenschaft gerechter Entrüstung sich fortreibt, es überaus schwer hält, Schaden und Gefahr, die daraus entstehen könnten, zu erwägen. Auch ich fühle alles das, was jeder Ungar empfindet gegenüber denjenigen, die soviel Leben und Lebensfreude, soviel Glück in diesem Vaterlande zerstört haben. Ich fühle aber in meiner Brust auch die Kraft, daß ich im stände bin, dieses Vaterland mehr zu lieben als unsere Feinde zu hassen. Und lieber erstickt ich in meinem Herzen die Bitterkeit, als daß sie mich zu einem solchen Schritte hürte, der unserm Vaterlande nachteilig werden könnte.

In solchen Zeiten, wo die Flut der unverdienten Leiden jedes Patrioten Herz aufgewühlt hat und wo an die Stelle des vernichteten Vertrauens Argwohn, ja vielleicht Haß getreten ist, ist es leichter, die Politik der Verwegenheit als die der Vorsicht zu befolgen. Bei solcher Gelegenheit findet die Stimme der Bitterkeit in jeder Brust ein Echo und die aufgeregte Leidenschaft hört lieber auf den verwegeneren Rat als auf die warnende Stimme der Vorsicht. In aufgeregten Zeiten ist es leichter, mit dem Strome der Leidenschaften zu schwimmen als denselben im Interesse des Vaterlandes zu beruhigen.

Wer dagegen, die Kraft des Vaterlandes mit den Gefahren der Lage vergleichend, zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß mehr Vorsicht

Politische Grundsätze.

Franz Deák. (Deutsch von Ludwig Korodi.)

Dies sind meine anspruchlosen Ansichten; dies sind die Hauptzüge jener Politik, die ich zu befolgen wünsche. Es wird vielleicht Leute geben, die sie furchtsam nennen werden.

Sowohl, meine Herren! Diese Politik ist nicht die Politik der waghalsigen Kühnheit, sondern der Vorsicht; sie ist nicht furchtsam, sondern unserer Kraft und Lage angepaßt. Im Kampfe und auf dem Gebiete des Handelns ist die Kühnheit oft notwendig; denn sie steigert die Kraft und kann dadurch den Erfolg sichern. In den öffentlichen Beratungen aber liebe ich mehr die mit Festigkeit gepaarte Vorsicht. Kühnheit ist in der Politik nur dann am Platze, wenn sie sich auf bedeutende Kraft stützt; ohne diese Kraft ist sie immer nur ein Würfel, mit welchem der Wurf meistens mißlingt.

Furchtsam, ja feige ist der, welcher um seine eigene Person besorgt ist, wenn das Schicksal seines Vaterlandes in Frage steht, wer aber nicht selber sich fürchtet, sondern für das Vaterland fürchtet, wer vorsichtig ist, nicht damit ihm selber nichts Böses widerfahre, sondern damit nicht das Vaterland leide; der, meine Herren, ist nicht furchtsam, nicht feige.

Aber unser eigenes Schicksal können wir verfügen und wenn wir es aufs Spiel setzen, so leiden wir selber den Schaden davon. Aber das Schicksal anderer, welches man vertrauensvoll in unsere Hände gelegt, das Schicksal des Vaterlandes, welches uns wertvoller ist, als das eigene Leben, müssen wir vor jeder Gefahr schützen und es mit der Vorsicht

Ansuchen, für uns die Feuerversicherungs-Verträge mit einer oder mehreren Gesellschaften abzuschließen. Der Gewinn dürfte ein ganz bedeutender sein, denn die Gesellschaften würden, wenig gerechnet 20—30 Prozent nachlassen, wenn die ganze Stadt kumulativ versichert ist. Der Gedanke wäre vielleicht auch so durchführbar, daß die Stadtgemeinde die Versicherung mit den einzelnen Hausbesitzern abschließt und Gegenversicherungen bei den Feuerversicherungs-Gesellschaften macht, wodurch sie gar kein Risiko übernehme und der gewiß namhafte Gewinn den eingangs erwähnten Zwecken dienen könnte. Zum Beweise unserer Ausführungen, daß tatsächlich bei einer kumulativen Versicherung bedeutende Nachlässe von den Versicherungsgesellschaften erzielt werden können, werden wir in unserer nächsten Nummer einen Brief aus Heltau zur Veröffentlichung bringen, welcher unsere Behauptung schlagend unterstützt und welcher auch sonst beherzigenswert ist, weil er manche Winke in sich birgt, die auch für unser sonstiges zukünftiges Verhalten von Wert sind.

Aus Stadt und Land.

Deák-Feier.

Dienstag den 20. I. M. begingen die evang. Schulanstalten unserer Stadt die Hundertjährling des Geburtstages Franz Deák's, des „Weisen der Nation“. Unter Führung ihrer Lehrer versammelten sich die Schüler des Gymnasiums, der Ackerbau- und der Volksschule um 8 Uhr früh in dem geräumigen Gotteshause, um hier des Mannes zu gedenken, dessen schlichte, edele Größe nicht nur seine Volksgenossen, sondern alle ihre wahrhaft patriotischen Mitbürger mit dankbarer Bewunderung zu erfüllen geeignet ist. Die Feier wurde durch einen vom Musiklehrer Nikolaus geleiteten und von den Gymnasialisten mit Kraft und Ausdruck vorgetragenen Chor eingeleitet. Dann bestieg Professor Josef Schuster das Podium und feierte in großangelegter, zum Teil wohl für die zahlreichen und ansehnlichen Gäste bestimmten Rede Deák als den Schöpfer des modernen Ungarn, als den genialen Staatsmann, den im Gegensatz zu dem geborgte Ideen und Werte marktschreierisch preisenden Epigonen wahre Größe und Weisheit eigene, als den Staatsmann und Menschen, der gerade, weil seine Liebe zu dem angestammten Volkstume und zu dem Vaterlande eine so wahre, echte und tiefe war, sich auch für die Eigenart und die Existenzberechtigung seiner nichtmagyarischen Mitbürger das Verständnis zu wahren wußte und ihnen die Verhältnisse lieb gemacht wissen wollte. Die gedankenschwere Rede klang aus in die begeisterte Mahnung an Lehrer und Schüler, sich von dem glänzenden Vorbilde zu gleich lauterem, zu gleich einfüchtigem und gleich opferfreudigem Patriotismus entzünden zu lassen. Und damit fand auch die Feier unserer ev. Schulanstalten ihren Abschluß. In der Staatsschule fand am folgenden Tage aus demselben Anlasse eine ähnliche Schulfeier statt.

Bermischte Nachrichten.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen Sonntag Reformationsfest. Die Festpredigt hält Sr. Hochwürden Stadtpfarrer J. C. Lehrer.

Nächsten Sonntag wird in der ev. Stadtpfarrkirche das „Totenfest“ abgehalten.

Lehrerwahlen. Es wurde gewählt: Johann Scherer, bisher 6. Lehrer in Neppendorf, zu 1. Lehrer in Großau; Johann Weinholt, bisher 2. Lehrer in Scharosch, zum 2. Lehrer in Halvelagen.

notwendig ist als Kühnheit, und wer darum entschlossen ist, gegenüber der Ausgerechtigkeit der ungeduldigen Gemüter neben der Festigkeit auch Vorsicht zu empfehlen, der setzt sich gar oft Mißverständnissen und wohl auch Verdächtigungen aus, weil Seelenstärke und politischer Mut dazu gehört, zu dulden, damit nur das Vaterland nicht leide. Immer verdient die Vorsicht Beachtung, selbst wenn sie übertrieben wäre; denn übertriebene Kühnheit kann mehr Schaden anrichten, als übertriebene Vorsicht.

Ich beuge mich vor der Macht der öffentlichen Meinung und weiß, daß sie eine Macht ist, die uns entweder mit sich reißt oder zerritt. Ich weiß aber auch das, daß es in aufgeregter Zeit gar oft überaus schwierig ist zu bestimmen, welches die wirkliche öffentliche Meinung sei. Denn jeder Mensch ist geneigt, als öffentliche Meinung das zu betrachten, was er selber wünscht; und wiederholt habe ich die Erfahrung gemacht, daß nicht gerade die lauteste Stimme die öffentliche Meinung ist. Ich besitze aber einen treuen Freund, dessen Stimme mir mehr gilt als selbst die Stimme der öffentlichen Meinung, mit dem ich nie feilsche, weil ich sein Gebot für heilig halte, und dessen Unwillen ich für den schwersten Schlag halten würde, der mich treffen kann; und dieser mein treuer Freund ist mein eigenes Gewissen. Seinem Gebot bin ich auch jetzt gefolgt, als ich offen, entschieden und ohne Rückhalt meiner Überzeugung Ausdruck gab. Das hohe Haus wird beschließen nach seiner Einsicht; ich habe meine Pflicht gethan. Es bleibt mir nur noch übrig, den von mir beantragten Adressentwurf einzureichen, was hiermit geschieht.

Prämierungen. Gelegentlich der am 1.—5. d. M. in Bistritz von dem siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsverein veranstalteten Ausstellung erhielt unter Anderen die silberne Medaille, Jr. Czell & Söhne für seine Tafelweine; Friedrich Oberth für eine kombinierte Mais- und Rübensämaschine die silberne und für ausgezeichnete Neb- und Baumschulgeräte die bronzene Medaille; Adolf Haltrich für selbsthergezeugtes Drahtgeflecht die bronzene Medaille.

Die heuerige Weinlese. In der letzten Woche hat sich die Weinlese hier sowohl als in unseren umliegenden Weinbau treibenden Ortschaften abgespielt; das Resultat derselben ist im allgemeinen ein zufriedenstellendes, dort, wo in vergangenen Jahre nicht Frost oder Hagel die Entwicklung der Traugreben geschädigt, sogar ein vorzügliches (11 bis 13 Grad nach Wagner). Auch mit der Nachfrage und den gezahlten Preisen können unsere Weinbauer vollauf zufrieden sein, da, wie wir hören, das Hektoliter Most gewöhnlicher Qualität mit 30—34 Kronen, bessere Fesungen mit 35—40 Kronen und darüber bezahlt worden sind. Auch heuer scheint sich übrigens die alte Regel zu bewahren, daß sich für den Produzenten der Most als solcher in den meisten Fällen am besten bezahlt macht. — So können wir hoffen, und wünschen es von Herzen, daß der Weinbau allmählich wieder zu seiner alten Bedeutung, unsere guten Weine wieder zu ihrem Rechte gelangen, und die Weinlese für Städte und Bauern, so wie ehemals, eine Zeit der Freude und eine Quelle des Wohlstandes werden möge.

Lutherfestspiel. Wir machen auf das aus Anlaß des diesjährigen Reformationsfestes in Hermannstadt stattfindende Lutherfestspiel besonders aufmerksam. Die Vorbereitungen dazu sind schon in vollem Gange. Herr Hofrat Edward aus Darmstadt, der die Regie des Festspiels sowie auch die Rolle des „Luther“ übernommen hat, ist in Hermannstadt angekommen und mit der Leitung der Proben eifrig beschäftigt. Die Beschaffung der zahlreichen (über 100) Kostüme hat der Hermannstädter Frauenverein übernommen. Der Besuch des eigenartigen, jedenfalls imposanten und anregenden Festspiels, sei jedem, dem es um die Vertiefung seines protestantisch-lutherischen Bewußtseins zu tun ist, auf das wärmste empfohlen. Am 20. Oktober ist auch die Darstellerin der Käthe, Frau Regierungsrat Storch geb. Kuhlmann aus Jena in Hermannstadt eingetroffen. — Die Aufführungen des Lutherfestspiels im Stadttheater finden Sonntag den 31. Oktober, dann Sonntag, 1., Dienstag, 3., Donnerstag, 5., Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. November statt. Die Preise der Plätze sind folgende: Logen im ersten Rang: Honoratiorenloge 14 Kronen, große Loge 12 Kronen, gewöhnliche 10 Kronen, kleine 8 Kronen; Logen im zweiten Rang: große 12 Kronen, gewöhnliche 8 Kronen, kleine 6 Kronen; Parterrelogen: große 11 Kronen, gewöhnliche 9 Kronen, kleine 7 Kronen; Sitze in der Fremdenloge 3 Kronen, im Cercle 2 Kronen 40 Heller, Sperrsitze 2 Kronen, in dem Parterre 1 Krone 40 Heller, auf der Galerie (nummeriert) 60 Heller und (unnummeriert) 40 Heller; Stehplatz im Parterre 80 Heller.

Opernaufführung. Mitte November l. J. wird Hermann Kirchners Oper aus dem siebenbürgisch-sächsischen Volksleben „Der Herr der Hamn“ in Klagenfurt zur Aufführung gelangen.

Turnstunde. Nachdem die Anstreicherarbeiten am Turnschulgebäude beendet sind, so finden die regelmäßigen Turnstunden statt: 1. für Turner und Böglinge: Montag und Donnerstag abends von 1/29—10 Uhr; 2. für die Mädchenabteilung A.: Dienstag und Freitag abends von 6—7 Uhr; für B.: von 1/29—1/210 Uhr; für C.: Mittwoch abends von 1/29—1/210 Uhr. — Alte Herrenriege: Sonnabend von 8—9 Uhr abends.

Zubelfeier. Im Jahre 1883 trat das Geseß ins Leben, das die Einsetzung von Oberstudienräten als Aufsichtsbehörde der Mittelschulen zum Inhalte hatte. Zum Oberstudienrat wurde Josef Glischer ernannt. Aus Anlaß seiner zwanzigjährigen Amtswirksamkeit veranstaltete das Staatsgymnasium zu Hermannstadt am 26. Oktober eine Zubelfeier, wobei auch die siebenbürgisch-sächsischen Mittelschulen, die zum Amtsbereich des Oberstudienrats gehören, durch Deputationen dem Jubilare ihre Glückwünsche darbringen werden. Glischer hat während seiner Amtstätigkeit stets das richtige Verständnis für unsere eigenartigen Verhältnisse und das größte Wohlwollen auch speziell dem Mediascher Gymnasium und seinen räumlichen Unzulänglichkeiten bewiesen, so daß sich unsere Verharrung mit Freude an der Beglückwünschung des Jubilars, der leider in den letzten Jahren des öftern krankheitshalber an der Ausübung seiner Amtsgeschäfte verhindert gewesen ist, beteiligen wird.

Eröffnung des Elektrizitäts- und Wasserwerkes in Schäßburg. Gelegentlich der Eröffnung des Elektrizitäts- und Wasserwerkes in Schäßburg, die nun definitiv für heute den 24. d. M. festgesetzt ist, findet vormittags eine Festigung der Stadterweiterungskörper, nachmittags Besichtigung und feierliche Uebergabe der Werke, abends festliche Beleuchtung der Stadt und einiger Hauptgebäude, sowie ein Festbankett im Stadthaussaal statt, wobei die Tischmusik von einer Militärkapelle besorgt wird. — Am 25. veranstaltet der Schäßburger Musikverein mit Unterstützung der Militärkapelle aus demselben Anlaß eine Lieberfest.

Zu unserem gewerblichen Betriebe. Seit Jahren schon hat sich der hiesige Gewerbehand mit seinen kleinen Betrieben der Hofnung hingeben, daß auch ihm die elektrische Kraft zur Verfügung gestellt werden

(Fortsetzung in der Beilage).

3946/903

[2508]

3935 szám

[2514]

3985/903

[2509]

tlkvi.

tlkvi 903.

tlkvi.

Árverési hirdetményi kivonat.

A megyesi kir. járásbíróóság telekkönyvi hatósága közhírré teszi, hogy J. M. Dr. Kein Adolf ügyvéd által képviselt a megyesi tak. és előleg egylet részv. társaság végrehajtónak Hummel Richard s neje Rieth Karoline végrehajtást szenvedő elleni 3100 kor. — fill. tőke, ennek 1900. évi május hó 15-től, járó 6 $\frac{1}{2}$ % kamat 91 kor. — fill. eddigi és 18 kor. 70 fill. az árverési kéreésért megállapított költségek, valamint az 1881 LX t. cz. 166. 1675 hrsz képest a „Spar- und Vorschuss-Verein in Mediasch“ czég javára C. 5. alatt 1600 kor s jár., Dr. Kein Adolf ügyvéd által képviselt Harry Mörser & Co becsi czég javára C. 8. alatt 400 kor s jár., Dr. Kecskeméthy Adolf budapesti ügyv által képvis. Auerbach Mór javára C. 12. alatt 627 kor. 20 fill. s jár. erejéig, — Dr. Schmidt József ügyvéd által képvis. Neuruth Károly becsi czég javára C. 13. 14. alatt 276 kor. és 200 kor. és 179 kor. 09 fill. s jár. Dr. Kein Adolf ügyvéd által képvis. Kollin Károly prágai czég javára C. 17. alatt 178 kor. 62 fill. s jár., Dr. Halom Dezső budapesti ügyvéd által képvis. Steiner és Schiffler czég javára 160 kor. s jár. erejéig bekebelezett követelések behajtása végett az Erzsébetvárosi kir. törvényszék területén levő Medgyes város 154 sztkjvben. foglalt A † 3 rdsz. a. 416 hrsz. a (Kőház) — 2000 kor becsült ingatlanokra az árverés elrendeltetik és annak megtartására határidőül 1903. évi **december hó 14-ik** napjának d. e. 9 óráját ezen kir. bíróság tlkvi irodájába kitűzetik.

Kikiáltási ár a becsár, az eladás azonban a becsáron alúl is megtörténhetik

Az árverezni szándékozók tartoznak a kikiáltandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes érték papírban a kiküldött kezéhez bánatpénzül letenni, vagy annak a bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított letéti elismervényt átszolgáltatni.

Medgyes, 1903 évi október hó 6-án.

A kir. Járásbíróóság mint tlkvi hatóság.

Kocziány, kir. albiró.

Bl. 4350/903.

[2578]

St.-M.

Kundmachung.

Sene Weingärtenbesitzer, welche heuer auf Reben aus der Komitatsrehschule reflektieren, wollen ihren Bedarf bis 10. November l. Z. im Magistratsrepédite anmelden.

Es wird bemerkt, daß der Preis der Reben ein ermäßigter sein wird.

Medgyes, am 19. Oktober 1903.

Der Stadtmagistrat.

Bl. 4311/903

[2577]

St.-M.

Kundmachung.

Donnerstag, den 29. Oktober l. Z. findet auf dem hiesigen Viehmarktplatz eine mit Prämiierung verbundene Viegrüchenschaftsstellung statt, an welcher auch die hiesigen Viehbesitzer teilzunehmen hiemit eingeladen werden.

Medgyes, den 19. Oktober 1903.

Der Stadtmagistrat.

Ujabbí árverési hirdetményi kivonat!

A megyesi kir. járásbíróóság telekkönyvi hatósága közhírré teszi, hogy Dr. Baumgarten Károly ügyvéd által képviselt Schässburger Spar- und Hypotheken-Kredit-Verein végrehajtónak, Spielmann Salamon által képviselt kiskorú Friedler Emilia, Friedler Simon és Friedler Zider bolyai lakosok végrehajtást szenvedő elleni 600 kor.; tőke, ennek 1901. évi május hó 31-től járó 8%-os kamatai 8 kor. 74 fill. eddigi és 7 kor. 40 fill. az árverési kéreésért megállapított költségek behajtása végett az erzsébetvárosi kir. törvényszék területén lévő Bolya község 113 sztkjvben. foglalt A † 2034 hrsz. a. 263 hrsz. a. (kert) becsült ingatlanból végrehajtást szenvedőt megillető jutaléokra, — a bolyai 411 sztkjvben. A † 757 hrsz. a. (szántó) — s 74 kor. becsült ingatlanokra az árverést elrendelte s annak megtartására határidőül 1903 évi **november hó 24-én** d. e. 10 óráját Bolya község irodájában kitűzte.

Kikiáltási ár a becsár; az eladás azonban a becsáron alúl is megtörténhetik.

Árverezni kívánók tartoznak a kikiáltandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes érték papírokban, a kiküldött házhoz bánatpénzül letenni; vagy, annak a bírói letétbe történt előleges elhelyezéséről kiállított letéti elismervényt átszolgáltatni

Medgyes, 1903. évi október hó 15-én.

A kir. Járásbíróóság mint tlkvi hatóság.

Kocziány, kir. albiró.

3371/903.

[2515]

Árverési hirdetményi kivonata.

A megyesi kir. járásbíróóság telekkönyvi hatósága közhírré teszi, hogy Dr. Schmidt József ügyvéd által képviselt Orendi János végrehajtónak Weingärtner Mátvás és neje Herberth Regina végrehajtást szenvedő elleni 48 kor. tőke 103 kor. 70 fill. eddigi és 14 kor. 30 fill. az árverési kéreésért megállapított költséget behajtása végett az erzsébetvárosi kir. törvényszék területén lévő Muzsna község 2127 sztkjvben foglalt A † 1 rdsz. a. 715. 717 hrsz. a. 328 kor. az 1559 sztkjvben A † 1. rdsz. a. 2120 hrsz. a. 8 kor. 2. „ „ 6065/1 „ „ 16 „ 3. „ „ 7224/3 „ „ 6 „ 4. „ „ 7622/1 „ „ 8 „ 5. „ „ 11189/2 „ „ 4 „ 6. „ „ 15153/3 „ „ 8 „ az 1901 sztkjvben A † 1. rdsz. a. 5251 hrsz. a. 10 kor. 2. „ „ 13066. 13104 „ „ 144 „ 3. „ „ 15061 „ „ 104 „ becsült ingatlanokra az árverést elrendelte s annak megtartására határidőül 1903. évi **november hó 23-ik** napjának d. e. 10 óráját Muzsna községhez kitűzte.

Kikiáltási ár a becsár, az eladás azonban a becsáron alúl is megtörténhetik. Az 1901 sztkjvben. özv. Herberthné sz. Gross Katalin bejegyzett élet hosszsiglani használati jogát az árverés nem érinti.

Az árverezni kívánók tartoznak a kikiáltandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes érték papírban a kiküldött kezéhez bánatpénzül letenni, vagy annak a bírói letétbe történt előleges elhelyezéséről kiállított letéti elismervényt átszolgáltatni.

Medgyes, 1903 évi augusztus hó 13-án.

A kir. Járásbíróóság mint tlkvi hatóság

Graffius kir. albiró.

Árverési hirdetményi kivonat.

A megyesi kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy J. M. Dr. Kein Adolf ügyvéd által képviselt a megyesi takarékné és előleg egylet részvény társaság végrehajtónak Schmidt Mihály gyám által képvis. kiál. Schmidt Hermin, továbbá Lang Róbertné Schmidt Josefa és Schemmel Luiza végrehajtást szenvedő elleni 72 kor. — fill. tőke, ennek 1902. évi május hó 1-től járó 6 $\frac{1}{2}$ % kamatai 52 kor. 54 fill. eddigi és 9 kor. 80 fill. az árverési kéreésért megállapított költségek, behajtása végett az erzsébetvárosi kir. törvényszék területén levő Medgyes város 20 sztkjvben, foglalt s a tagosítás folytán újonnan nyert 3108 hrsz. a (szőlő) 2 kor. a megyesi 1169 kor. sztkjvben. foglalt a 1919 hrsz. a (ház) 5600 kor. becsült ingatlanból végrehajtást szenvedőket megillető jutalékokra az árverés elrendelte, és annak megtartására határidőül 1903 évi **november hó 11-ik** napjának d. e. 9 órája ezen kir. bíróság tlkvi irodájába kitűzetik.

Kikiáltási ár a becsár; az eladás azonban a becsáron alúl is megtörténhetik.

Az árverezni kívánók tartoznak a kikiáltandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes érték papírokban a kiküldött kezéhez bánatpénzül letenni, vagy annak a bírói letétbe történt előleges elhelyezéséről kiállított letéti elismervényt átszolgáltatni.

Az 1169 sztkjvben. Özv. Bendik Mihályné Orendi Josefa javára élethossziglani használati jog lévén bekebelezve, erre vonatkozólag kimondja a bíróság, hogy ha az előző, jelzálogos hitelezők kielégítésére szükséges 2000 kor. az ígért vételár meg nem haladná az esetben a kitűzött határnapon az élethossziglani használati jog nélkül fog az ingatlan újabbán elárvereztetni.

Kimondja a bíróság egyidejűleg hogyha a telekkönyvek helyesbítésére kitűzött hirdetményi határidő, alatt beadott felszólalás folytán hozott jogerejű határozattal az átalakított telekjegyzőkönyv a birtok állagára nézve, helyesbítették az a helyesbítés árverési vevő ellen is hatályos; viszont azonban a menyiben az árverés foganatosításakor a felszólalási határidő még le nem járt az árverési vevőnek és jogában áll a birtok állag helyesbítése végett felszólalással élni. Árverési vevőt, megilleti az a jog, hogy az árverés idején folyamatban levő vagy ezután megindított felszólalási ügybe avatkozzék.

Medgyes, 1903. október hó 9-án.

A kir. járásbíróóság mint tlkvi hatóság.

Kocziány, kir. albiró.

Bl. 4355/903.

(2512)

St.-M.

Kundmachung!

Zum Verkaufe gelangen unter den bisher üblichen Zahlungsbedingungen:

a) in dem **Waidertalholzfählag:**

Montag, den 26. und Dienstag, den 27. Oktober Scheitholzflaßern.

Mittwoch, den 28. Oktober Eichenstammflöße.

b) in dem **Schemertholzflählag:**

Freitag, den 30. Oktober die dort noch übrigen Kiefernhaufen und Scheitholzflaßern.

Medgyes, den 19. Oktober 1903.

Der Stadtmagistrat.

risch angekommen:

Hallfisch, Caviar, Kieler-Sprotten, Sardellen, Kronsardinen, Milch-Heringe, Russen, Anchovis, Rollheringe, Sardellenringe, See-forellen. [2511] 1-3

Sardinen in Öl

Dose à 14, 20, 30, 35 u. 75 kr.

Echter Vorarlberger Groyer-Käse,

Imperial- u. Trappistenkäse.

Obst- u. Gemüse-Konserven

zu Fabrikspreisen.

Dunstobst: Melange, Birnen, Himbeeren, Pflaumen, Ringlo, Aprikosen usw. per Glas 25—40 kr. Aprikosen-, Erdbeer- und Himbeer-Marmeladen Glas 42 kr.

Grüne Erbsen, Julienne, Dörr-Gemüse, Schwämme, Grüne Bohnen, Mixed-Pikles, Gurken usw. Malagatrauben, Haselnusskerne, Brunellen, candirtes Obst à Carton 20 kr.

Echte Görzer Maroni.

Paradeispurée per Kilo 40 kr.

Liebigs Fleisch-Extrakt, Meraner Früchtenbrot, Entschuf, Nachat, Quittenkäse, Süßfrüchte, Pflaumen, Datteln.

Feinster

Blüten-Schleuderhonig

in Gläsern oder Dosen à 1/4, 1/2, 1/1 Kilo, à Kilo 75 fr. 5 Kilo-Dose fl. 3.20.

Grosse Auswahl in engl. u. franz. Teegebäck, per Kilo 1.50 bis 3.—

Bisquits, Hohlhippen, Karlsbader-Oblaten, Vanille-Waffeln.

Gellée-Pulver, Himbeersyrup.

KAFFEE
à Kilo fl. 1.—, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60 bis fl. 2.20.

KAFFEE GEBRANNT
à Kilo 1.40, 1.60 bis fl. 2.—

Echte Stockerauer Linsen und Erbsen.

Beste Sorten Weiss- und Brotmehle.

Tee Rum, Punsch-Essenz, Liqueure, Cognac.

Französischer u. süsßer Seif (Mostrieh) Tiegel 25 u. 30 kr

Reiche Auswahl in

Bonbons und Chocoladen.

Mineralwässer: Selters, Kristály, Salvator,

Giesshübler, Gleichenberger, Karlsbader,

Ofner Bitterwasser etc. etc.

Sarg'sche Stearin-Tafelkerzen

Paquet 24—42 fr.

Grosse Auswahl in Toiletteseifen, Parfümerien, Wirtschaftsseifen, Kopf- u. Kleiderbürsten, Kämmen, Brieffaschen, Tabakdosen, Dekorations-Artikel, Cocos-Matten.

Fried. Jos. Guggenberger,

Spezerei- u. Delikatessenwarenhandlung

Mediasch,

grosser Marktplatz.

Aviso!

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit dem **gerulosen** [2513] 1-3

Scharp'schen

Gesundheits-

Kugelhupf-Mehl,

welches ein meisterhaft schönes, hinsichtlich des Geschmacks aber unübertreffliches Kugelhupf-Gebäck ergibt.

Preis 1 Paketes mit Gebrauchsanweisung 50 Heller.

Überzeugender als alles
Lob ist ein Versuch.

Zu haben bei

Friedrich Binder,
Spezereiwaren-Handlung MEDIASCH
Schmidtgasse.

Bl. 4353/903.

(2576)

St.-M.

Eichelnverkauf.

Bei dem städt. Kassaamte sind an Wochentagen, während den üblichen Amtsstunden vormittags Erlaubnisscheine zum Sammeln von Eicheln in den Waldungen mit Ausnahme des Büßdertaal und Ungerln erhältlich. — Das Sammeln der Eicheln wird den Bezugsberechtigten gestattet von Montag, den 26. Oktober bis Montag, den 30. November l. J.

Das Sammeln der Eicheln darf während der obigen Zeit stattfinden am Montag und Samstag jeder Woche.

Als Taxe für eine Anweisung zum Bezuge mit Traglasten während der oben erwähnten Zeit sind zwei Kronen zu entrichten, während die Taxe zum Bezuge bloß von einem Hektoliter Eicheln mit 50 Heller festgesetzt wird.

Den Bezugsort und die weiteren Bestimmungen ordnet das Forstamt gelegentlich der Widierung der gelösten Erlaubnisscheine an.

Medgyes, am 20. Oktober 1903.

Der Stadtmagistrat.

Die Frau als Hausärztin

Preis 20 K

empfeht

G. A. Reissenberger, Mediasch.

Georg Schenker & Sohn

Spiritusfabrik u. Freilager,

Hermannstadt.

Offertiere freibleibend ab Fabrik oder Freilager gegen Netto Kassa bei Abnahme von mindestens 25 Liter:

ff. 89%	Mehl-Spiritus	per 1/m Liter	% K 1.50
ff. 96%	Raffinade-Spiritus	„ „ „ „	1.50
ff. 93%	Roh-Spiritus	„ „ „ „	1.47
ff.	Liqueure aller Art	per 1 Liter	„ „ 1.—

HB. Aus 1 Liter Raffinade können 3-7 Liter und aus 1 Liter Rohspiritus 3-6 Liter 26% Branntwein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Branntwein von jeder Art auf

ca. 35 Heller.

(2386) 25—52

Man biete dem Glücke

die Hand.

Promessen zu allen Ziehungen sind stets vorrätig
bei Carthmann.

„Mercur“, Wechselstuben Akt.-G.
Budapest u. Wien.

(2400) 3-3

würde. Die Vertreter des Gewerbestandes kommen so vielfach mit ihren Genossen von Hermannstadt in Berührung, (namentlich auch bei Gelegenheit des Besuchs der Gewerbeausstellung in Hermannstadt ist dieses Thema erschöpfend behandelt worden, ebenso haben unsere Gewerbetreibenden in der Landeshauptstädtischen Ausstellung die Vorzüge der elektrischen Betriebe kennen gelernt,) daß es da nicht Wunder nehmen kann, wenn sie diese Frage — die schon seit längerer Zeit bei uns ins Stocken geraten ist — wieder ins Rollen bringen möchten, — umso mehr als auch in Schäßburg am 24. d. M. das Elektrizitätswerk dem Betriebe übergeben worden ist. Der hiesige Gewerbestand wird sich zwar nicht allzugroßen Hoffnungen hingeben, daß durch die elektrische Kraft des Gewerbe sich rasch und auf einmal entwickeln und plötzlichen Aufschwung nehmen wird, aber das kann er doch hoffen, daß das Gewerbe leichter betrieben und sich um so eher auf fortschreitender Bahn bewegen wird. Und das ist für uns vorläufig genug.

Reformationsfest und Reformationskollekte. Morgen, Sonntag den 25. d. Mts., findet in dem hiesigen Gotteshause der ev. Glaubensgenossen A. B. die firechliche Feier des diesjährigen Reformationsfestes statt. Aus diesem Anlaß wird nach den Bestimmungen der Landeskirche eine Kollekte veranstaltet. Es wird ersucht, die ausgeschiedenen Sammler vergebens bitten zu lassen. Es kommt auch hier nicht so sehr auf die Größe der Gabe, als auf die Gesinnung an, mit der sie gereicht wird. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Eröffnung der Verkaufshalle der Kronstädter Tischlermeister. Am 20. d. Mts. ist eine Verkaufshalle der Tischlerfachgruppe der „Kreditgenossenschaft Kronstädter Gewerbetreibender als Mitglied der Handels-Zentralkreditgenossenschaft“ durch den Direktionsvorstand Julius Moor im Beisein der Direktionsmitglieder der Kreditgenossenschaft, der Mitglieder der Tischlerfachgenossenschaft sowie eines Vertreters der Handels- und Gewerbekammer eröffnet worden. In dieser Verkaufshalle gelangen nur eigene Erzeugnisse der Kronstädter Tischlermeister zum Verkauf, die sich nun bestreben werden, durch die Lieferung solider und geschmackvoller Arbeit das Vertrauen des tausenden Publikums in vollem Maße zu gewinnen.

Brand in Gr.-Alisch. Am 12. d. M. hat in Groß-Alisch ein durch Unvorsichtigkeit entstandenes Schadenfeuer die Wirtschaftsgebäude von 5 Wirten samt Futtermitteln eingeschleht. Dem waderen Eingreifen der Dunnesdorfer und Gr.-Läßler Nachbar-Feuerwehren ist es zum Teil zu verdanken, daß der Brand nicht größere Dimensionen annahm. Leider ist auch ein Menschenleben dem Flammen zum Opfer gefallen; Landwirt G. Dengel, in dessen Scheune das Feuer zuerst ausbrach fand man tot, mit verkohlten Händen an der Krippe, von wo er das Vieh befretten wollte.

Konfirmation. Vorigen Sonnabend sind die beiden Söhne des deutschen Kaisers August Wilhelm und Ottokar in Potsdam konfirmiert worden.

Ein neuer Czako. Mit dem letzten Normal-Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer wird die Einführung eines neuen Czakos mit schwarzem Koffhaarbüsch für die Traintappe verordnet und damit findet ein langjähriger Wunsch dieser Truppe seine Erfüllung. Während für die Traintappe bisher der Infanteriezako vorgeschrieben war, erhält sie nunmehr eine Paradeopfsbedeckung, die ihre Zugehörigkeit zu den reitenden und fahrenden Truppen fernzeichnet.

Steuersplus im Ex. lex. Den Ruhm, während des Ex. lex-Zustandes mehr Steuern eingenommen zu haben, als in normalen Zeiten, nimmt die Stadt Großheeskerel für sich in Anspruch. In einer der letzten Magistratsitzung wurde nämlich ein Steuerausweis vorgelegt, laut dem im Monat September um 1500 Kronen mehr Steuern eingezahlt worden sind als im gleichen Monat des Vorjahres. Der in seiner Art einzige Steuerausweis fand sehr befallige Aufnahme.

Vergessen. Am vorigen Sonntag ist in der Kirche ein Regenschirm vergessen worden; abzuholen beim Küster.

Verloren. Ein neuer Kinderkassche ist von einem 3-4 Jahre alten Kinde verloren worden. Derselbe wolle in der Buchhandlung G. A. Meissenberger abgegeben werden.

Gräfer's Badeanstalt. Die Reparaturen in der Badeanstalt sind beendet und es können von Dienstag den 27. d. M. ab wieder Dampf, Douche und Wannenbäder genommen werden.

Photoplastikum. Die Kunst und Länderausstellung erreicht sich eines regen Besuches. Die Besucherin wird noch durch einige Tage die schönsten Ansichten wiederholen, und zwar: heute den 24. Oktober Paris, Morgen, den 25. Amerika und Kalifornien, Montag, den 26. Französisch, Schwyz, Dienstag, den 27. Italien, Mittwoch, den 28. Griechenland.

Ein Lehrer-Vorbildungskurs für das Burgenland wurde — wie das Siebenbürgisch Deutsche Tageblatt schreibt — am 19. und 20. d. Mts. unter der Leitung des Kronstädter Bezirksdechanten D. Fr. Herwirth in Weidenbach abgehalten. In den Häusern der Gemeinde fanden die Lehrer fremdliche Aufnahme, in der Turnhalle der neuen schmaden Volksschule versammelten sie sich zu den Vorträgen und Beratungen im Rathaussaale zu den gemeinsamen Mahlzeiten und zu gefälligen Besamensein an den Abenden. Aus der reichen Fülle der gebotenen Anregungen, Vorträge u. Vorträge besonders hervorgehoben zu werden: die Eröffnungsrede des Vorwärters über Jesus Christus, die besten Vorträge „Unser Bildungsziel“, ferner die

Vorträge von Pfarrer A. Farisch „Die bleibende Bedeutung des Alten Testaments“, von Prediger W. Morres „Die Alttestamentlichen Urgeschichten“, von Prediger Fr. Schiel „Ueber Haedels Welträtsel“, Dr. E. Morres: Einführung in sein Religionsbuch, Direktor Thomas: Ueber deutschen Sprachunterricht u. a. An die Vorträge, namentlich die das Alte Testament betreffenden, knüpften sich zum Teil recht lebhaft Verhandlungen. Auch einige Probelektionen wurden gehalten, am ersten Abend ein von Fr. Reimesch verfaßtes Theaterstück „Eine Lehrenwahl“ aufgeführt, Chorlieder und Quartette gesungen usw. Auch eine kleine Obstausstellung, die die Weidenbacher zusammengestellt hatten, wurde besucht. Gewiß sind auch diese Tage nicht ohne nachhaltige Eindrücke auf den einzelnen Besucher des Kurses vorübergegangen, wobei die aus dem gemüthlichen und gefelligen Beisamensein der Lehrer hervorgehenden gewiß nicht geringer anzuschlagen sind, als die wissenschaftlichen und methodischen Anregungen und Belehrungen.

Marktbericht vom 22. Oktober 1903.

Per Hektoliter: Weizen von K 12.— bis 12.50, Halbfrucht von K 8.50 bis K 9.—, Roggen von K 8.50 bis K 9.—, Gerste von K 7.50 bis K 8.—, Hafer von K 4.20 bis K 4.50, Kukuruz von K 7.50 bis K 8.50, Haufsamem von K —, bis K —, Erdäpfel von K 2.50 bis K 2.80, Hirse von K — bis K —, Erbsen von K 8.50 bis K 9.—, Bohnen von K 11.50 bis K 12.—, Linien von — bis K —, Kimmel von K 60.— bis K 80.—. Per 100 Kilogr.: Hobes Amichlitt von K 40.— bis K 44.—, Geg. Amichlitt-Kerzen von K 80.— bis K 90.—, Schweinefett von K 160.— bis 180.—, Speck von K 150.— bis K 160.—, Hanf von K — bis K —, Heu von K 2.60 bis K 3.20, Seife per 100 Kilo von K 50.— bis 70.—, Spiritus 100 L. % von K 160.— bis K 180.—, Rindfleisch per Kilo 96 h. bis — h., Kalbfleisch von 72 h. bis 96 h., Schweinefleisch von 112 h bis h. 120, Schafffleisch von h 64 bis h —, Eier 4 Stück 20 h.

Bericht

über den am 22. Oktober 1903 in Mediafch abgehaltenen Hornvieh- und Schweinehochmarkt: Hornvieh. Auftrieb: Ochsen — Kühe 37, Kälber 27, zusammen: 67 Stück. Verkauft wurden: Ochsen — Kühe 10 Stück, Kälber 8 Stück zusammen 18 Stück Preise: Kühe 160—240 K, Kälber 40—60 K per Stück. Schweine. Auftrieb: Maßschweine (über 100 Kilo Lebendgewicht) 67 Stück, Frischlinge 101 Stück, Füttererschweine 284 Stück, Zuchtsauen 15 Stück, Ferkel 222 Stück zusammen: 689 Stück, verkauft wurden zusammen 488 Stück. Man bezahlte für Maßschweine 84 h. bis 1 K per Kilo Lebendgewicht (ohne Abzug), für Frischlinge 76—84 h. Lebendgewicht, Füttererschweine 30—40 K, Zuchtsauen 80—100 K, Ferkel 16—20 K per Stück. Ausfuhr mittelst Eisenbahn 138 Stück. Vorrat in den Mastanstalten 1712 Stück. Schweine im Gewichte von 300—420 Kilo per Paar.

Allerlei.

Die deutsche Reichsflotte 1849. Wer denkt wohl heute, da das Interesse der ganzen Nation der stark aufblühenden Flotte gilt, noch daran, daß wir Mitte des vorigen Jahrhunderts schon einmal eine deutsche Reichsflotte gehabt haben! Und es war eine stattliche Flotte, die aus drei Radregatten, zwei Schulfregatten, sechs Radforetten und 27 Kanonenbooten, lauter guten brauchbaren Schiffen mit geschulter Bemannung, bestand, also schon eine ganz ansehnliche Macht darstellte! Aber welche Häglische Dasein hat sie geföhrt, und wie läglich war ihr Ende! Außer dem wenig rühmlichen Gefecht bei Helgoland hat sie keine Tat zu verzeichnen, sie lag untätig auf der Weiser vor Anker und litt — trotz aller Bemühungen des Admirals Bromm, des Kommandanten der Flotte, der oft selbst zum Einholen der Substanzmittel nach Frankfurt reiste, wenn alles Schreiben und Bitten nichts geholfen hatte — an beständigem Geldmangel. Nachdem dieser Zustand fast zwei Jahre gedauert hatte, begannen die 35 deutschen Nationen Verhandlungen darüber, ob die Flotte nicht aufzulösen sei, und so kam sie im April 1852 unter den Hammer. Der Rettungsveruch, den Hannover mit einigen Kleinstaatn unternahm, war erfolglos, da die jährliche Unterhaltungsumme von 1 Million Talern nicht aufzubringen war. Für ein Spottgeld wurden die schönen Schiffe verchleudert. So wurde für die „Deutschlaube“, eines der größten Schiffe, 9200 Taler erlöst! Kaum 50 Jahre sind seit jener Auktion vergangen, aber wie haben sich die Verhältnisse gewandelt in der kurzen Zeit! Wie steht heute das Deutsche Reich mit seiner Flotte geachtet und gefürchtet da! Aber es schadet nichts, den Blick auch einmal rückwärts zu wenden auf solche trübe Zeiten, wie jene waren, da unsre Zerissenheit und unsre Schwäche schuld daran waren, daß die erste deutsche Reichsflotte unter den Hammer kam. Die Zeiten sind nun doch ganz andere geworden, und das deutsche Volk hat verstehen gelernt, was seine Flottenmacht für das Reich wert ist, es wird sie nicht mehr im Stich lassen. Die „Gartenlaube“ bringt in ihrem neuesten Heft ein hochinteressantes Bild jener ersten Reichsflotte nach dem Gemälde von L. Arenbold, das die mächtigen Schiffe veranschaulicht, aus welcher die Flotte bestand, und das uns nur bedauern läßt, daß eine solche Macht damals ungenützt brach liegen und schließlich unserem Lande verloren gehen mußte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Axel Nietsch.

S. 1116/903.

[2500] 2-2

[2199] 3-3

Das vormalig

Kundmachung.

Die Gemeinde **Bußd** gibt bei der am 6. November 1903, vormittags 10 Uhr

im Gemeindehause stattfindenden öffentlichen, mündlichen Visitation ihr Eigentum bildendes aus **2 Stuben, 1 Küche und Wirtschaftsgebäude** bestehendes, zu **Wirtshaus** und **Krämerei** geeignetes

Lokal

in Pacht. Ausrufrpreis 200 Kronen.

Die Mitbietenden sind verpflichtet, 10% des Ausrufrpreises als **Vadium** in Bargeld niederzulegen. Schriftliche Offerte werden, mit dem vorgeschriebenen Vadium versehen, angenommen.

Weitere Bedingungen können in der Kreisnotarkanzlei auch eingesehen werden.

Bußd, am 7. Oktober 1903.

Der Gemeindevorstand.

Garantie für Anwuchs!!

Veredelte Reben.

Europäische Wurzelreben zur Weingartenanlage;

ferner zur Bekleidung von Mauern, Einfriedigungen, Herstellung von Lauben, Laubgängen und zur Spalierzucht geeignete, für jedes Klima und jede Lage passende, frühe, mittelfrühe und späte, edle

Tafeltraubensorten

(veredelt) liefert in vorzüglicher Qualität und sortenecht

Fr. Caspari, Mediasch.
Preislisten gratis und franko.

Jeder Rebensendung wird eine Kultur-Anweisung beigegeben. [2504] 2-5

Der **K. v. Heidendorff'sche**

Acker- und

Wiesengrund

zirka 4 Joch auf der „**Probstsdorfer Au**“, zirka 17 Joch in den „**Neuen Wiesen**“ gelegen ist vom

1. Januar

an zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt

Frau v. Heidendorff,
Steingasse 54.

[2501] 2-3

Gramophon!!

für

festliche Gelegenheiten

wird gegen Vergütung von 30 Heller pro Platte ausbezahlt bei

Fritz Kremer.

[2503] 1-2

Herschische Haus

in der äußern **Forkeschgasse** an der **Eisenbahnbrücke** ist sofort zu vermieten.

Näheres zu erfragen

Forkeschgasse No 40.

Der anfallende, Arthropatien u. and. herbei zu ziehen, ist, vornehmlich bei rheumatischen, chronischen Gelenks- und Fraktur durch die Schwerkraft, Apoplexie, Strahlentherapie a. d. g.

Epilepsi.

[2401] 37-32

Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag Fahrkarten durch die [2493] 3-10

Französische Linie.

Gute und schnelle Beförderung, Ausgezeichnete Verpflegung inklusive Wein und Cognac. Nähere Auskunft gratis und franko durch die

Französische Linie
Wien, IV. Weyringergasse 8

Schönes, trockenes Buchenholz

per Klafter 9 fl.

ins Haus gestellt.

Bestellungen nimmt aus Gefälligkeit gegen **Carl Leutschast in Mediasch.**

Emilie Tilen
Ingenieurs-Witwe.

[2507] 2-2

Ansichts-Postkarten

neueste Aufnahme

zu haben bei

G. A. Reisenberger,

Buchhandlung, **Mediasch.**

Größtes einheimisches

KLAVIER- und HARMONIUMLAGER

Die geehrten Interessenten werden ergeblich darauf aufmerksam gemacht, daß in einem

Klaviersalon KAUFFMANN

stets nur die empfehlenswertesten Fabrikate auf Lager gehalten werden. **Jene Orgelwerke**, welche durch **Agenten** oder **sonstige Vermittler** um- und zu jedem Preise feilgeboten werden sind von der Auswahl obiger Firma ausgeschlossen.

Treue Annahmen zu berücksichtigen, diene zur Kenntnis, daß die Firma „**Koch und Korfeld**“ keine Leipziger, sondern eine **Reichenberger Klavierfabrik** ist; **Reinhold und Belchradek** sind Wiener Firmen.

In **F. A. Kaufmanns fachlicher Werkstätte** werden

Reparaturen jeder Art solid und billig ausgeführt.

[2333] 14

Hauptgeschäft: **Sermannstadt, Meisergasse 11**

Filiale: **Schäßburg, kleine Mühlgasse 2.**

Zahlungsmodalitäten: nach Vereinbarung.

Garantie: selbstverständlich.

Schicht-Seife

„Hirsch“



Marke:

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

„Schlüssel“



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

[2331] 17-20